

Herbert Kremp

**Morgen Grauen**

Von den Anfängen des Zweiten Weltkriegs



Die von Herbert Kremp verfasste, jedoch erst 2022 als Nachlass veröffentlichte Studie über die Vorgeschichte und die Anfangsjahre des Zweiten Weltkrieges beschreibt in vieler Hinsicht neue Wege. Herbert Kremp (1928–2020) studierte Philosophie, Geschichte und Staatsrecht. Er war langjähriger Chefredakteur der Tageszeitung «Die Welt», ab 1985 auch ihr Herausgeber. Als nächster Berater und Freund Axel Springers war Kremp einer

der ersten internationalen Korrespondenten in China. Danach ging er nach Brüssel, um von dort über EG und NATO zu berichten.

Auf 712 Seiten untersucht der Autor, ob Hitler den Krieg gewollt hat. Politische Fehlkalkulationen der polnischen Führung, militärische Unzulänglichkeiten der Alliierten, deren sogenannte periphere Strategie, aber auch die Rolle der USA und ihr Kriegseintritt nehmen breiten Raum ein. Darüber hinaus sind die Kriegsvorbereitungen der Sowjetunion inklusive der Enthauptung der Roten Armee in den 1930er-Jahren Gegenstand weiterer tiefgründiger Betrachtungen. Kremp kommt zum Schluss, dass es sich um eine militärische Auseinandersetzung «zweier Angreifer» handelte.

Kremp bemüht sich, alle handelnden Akteure sowie ihre Entscheidungen aus der Sicht der damaligen Zeit zu erfassen und zu beurteilen. Er bleibt damit seinem Leitsatz treu: «Die Interpretation der Vergangenheit unter-

liegt stets neuen Erkenntnissen und vermittelt zeitbedingt veränderte Perspektiven. Es gibt keine unwandelbare, ewige Wahrheit über zurückliegende Ereignisse und ihre Bedeutung.»

Hält das Werk auch Erkenntnisse für die heutige Zeit und insbesondere zum Verlauf gegenwärtiger Konflikte bereit? Die Passagen über den russisch-finnischen Winterkrieg (1939–40) sowie die Operationen der Roten Armee beginnend mit der Gegenoffensive vor Moskau 1941 zeichnen das Bild einer lernenden, durchaus flexiblen Organisation. Hier gibt es durchaus Parallelen zum Einsatz der Streitkräfte der Russischen Föderation in der Ukraine, nicht nur im Bereich der Anwendung neuer Technologien, sondern insbesondere auch im taktisch-operativen Denken und Führen. Eine Unterschätzung der Gegenseite gerade in diesem Bereich hätte fatale Folgen. Bemerkenswert auch Kremps Beurteilung der Entwicklung des militärischen Denkens und Handelns des sowjetischen Offizierkorps unter dem Einfluss der marxistisch-leninistischen Ideologie, aber insbesondere während und

nach der Tschistka 1936–38. Möglicherweise können Grundzüge des auch heute noch zu beobachtenden Führungsverhaltens bis in diese Zeiten zurückverfolgt werden. Gleichwohl ist vor allzu schneller Gleichsetzung sowjetischer und russischer Denk- und Handlungsmuster zu warnen.

Zu guter Letzt findet sich in der Studie mehrfach die Bestätigung der These Clausewitz' vom Krieg als Chamäleon. Selbst bei Vorhandensein einer Strategie mit Zielen und Mitteln bestimmen allzu oft die Ereignisse den weiteren Verlauf und führen meist zu einer nicht mehr zu beherrschenden Eskalationsspirale. Kremp macht dies unter anderem an dem Haltebefehl der deutschen Panzerspitzen 1940 vor Dünkirchen deutlich. Gerade diese Erkenntnis scheint aktueller denn je. Erst recht in Zeiten, wo Strategien oft fehlen oder zumindest nicht klar erkennbar sind. Eine Beachtung dieser Erkenntnis durch Politiker und Militärs wäre ein Schritt, damit uns vor dem Morgen nicht grauen muss.

Andreas Leibner

Lau-Verlag, Reinbek Deutschland, 2023  
ISBN 978-3-95768-232-1

Matthias Vetsch

**Operation Tiefer Dorn**

Band 1, Aufmarsch

Nach der Machtübernahme von Donald Trump sind die USA daran, in Europa neue sicherheitspolitische Massstäbe zu setzen. Der amerikanische Präsident zeigt viel Verständnis für Russland und wenig Interesse an einer Unterstützung für die Ukraine. Europa droht in diesem unerwarteten Spiel zu einem Zaungast degradiert zu werden. Die Ukrainer fürchten einen Diktatfrieden. Der Roman «Operation Tiefer Dorn» des ehemaligen Artillerieobersten Matthias Vetsch erscheint vor dem Hinter-

grund der aktuellen Entwicklungen gerade zur richtigen Zeit.

Der Autor skizziert in seinem Roman eine Zukunftsvision, die möglicherweise gar nicht so weit in der Zukunft liegt. Nach dem Sieg gegen die Ukraine will Russland seinen Machtbereich nach Mitteleuropa ausdehnen, einen direkten Konflikt mit der NATO und der EU aber vermeiden. Zu diesem Zweck wird eine frühere Studienarbeit eines russischen Offiziers an einer Militärakademie unter dem Titel «Tiefer Dorn» umgesetzt. Nachdem Ös-

terreich aus der EU ausgetreten ist und sich der ominösen «Budapester Koalition» angeschlossen hat, stehen plötzlich russische Panzerverbände an der österreichisch-schweizerischen Grenze. Die Schweizer Landesregierung wird zum Handeln gezwungen. Nach mehr als drei Jahrzehnten Frieden in Europa wird die Schweiz plötzlich zur Zielscheibe fremder Mächte. Allerdings tut sich der Bundesrat erschreckend schwer damit, die notwendigen Schritte einzuleiten. Nicht mehr die wahrscheinlichste, sondern die gefährlichste Lageentwicklung wird zur Realität. Bei Waffen und Munition sieht sich die Schweiz plötzlich mit Lieferengpässen konfrontiert. Die Ver-

bände der Schweizer Armee, die ursprünglich im Rheintal eine gross angelegte Übung durchgeführt haben, erhalten nun einen besonderen Auftrag, um den Gegner von einem Angriff auf die Schweiz abzuhalten. Primäres Ziel ist, Zeit zu gewinnen ... Nicht alle Verantwortungsträger realisieren aber, was tatsächlich abgeht.

Ein packend und realitätsnah geschriebener Schweizer Polit- und Militärthriller. Der erste Band mit dem Untertitel «Aufmarsch» erscheint im März und kann ab sofort beim Verlag und in den meisten Buchhandlungen bezogen werden.

Dieter Kläy

Antium Verlag, Wangen SZ, 2025  
ISBN 978-3-907132-33-3